

Landeshauptstadt Dresden



Gründungsveranstaltung PflegeNetz Dresden

am 9. Dezember 2011
im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einladung	1
2. Ablauf der Veranstaltung	3
3. Redebeiträge/ Vorträge	4
3.1 „Der Sächsische Weg in der Pflegeberatung“ Grußwort, Staatsministerin Christine Clauß	4
3.2 „Leitlinien PflegeNetz Dresden“ Grußwort, Sozialbürgermeister Martin Seidel	6
3.3 „Unterstützungsstrukturen für pflegebedürftige Menschen in der Landeshauptstadt Dresden“ Präsentation, Sachgebietsleiterin Sozialplanung Monika Supan	8
3.4 „Entwicklung und Umsetzung der Pflegeberatung bei der Pflegekasse“ Präsentation, stellvertretender Vorstandsvorsitzender AOK PLUS Rainer Striebel	16
3.5 „PflegeNetz Dresden aus Sicht des Seniorenbeirates - Was wird erwartet?“ Rede, Vorsitzender Seniorenbeirat Dresden Klaus Dieter Rentsch	20
3.6 „Vorstellung und Termine der geplanten Arbeitsgruppen“ Präsentation, Sachgebietsleiterin Sozialplanung Monika Supan	23
4. Gemeinsame Presseerklärung zur Gründung des PflegeNetz Dresden	29
5. Leitlinien PflegeNetz Dresden	30
6. Rückmeldebogen zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen	31
7. Presse	33

1. Einladung



Landeshauptstadt Dresden - Postfach 12 00 20 - 01001 Dresden

Landeshauptstadt
Dresden

Akteure im
PflegeNetz Dresden

Geschäftsbereich
Soziales

Ihr Zeichen	Unser Zeichen (GB 5) 50.01	Es informiert Sie Frau Lohse	Zimmer 248	Telefon (03 51) 4 88 48 92	E-Mail ALohse@dresden.de	Datum 22.11.2011
-------------	-------------------------------	---------------------------------	---------------	-------------------------------	-----------------------------	---------------------

Einladung zur offiziellen Gründungsveranstaltung PflegeNetz Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Freistaat Sachsen hat sich entschieden, keine Pflegestützpunkte im Sinne des § 92c SGB XI zu errichten. Stattdessen setzen wir auf eine „Vernetzte Pflegeberatung“.

Die Landeshauptstadt Dresden verfügt bereits über gute Beratungsstrukturen und Angebote zur Unterstützung von Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf. Wir wollen auf dieser Grundlage aufbauen und die Zusammenarbeit aller Beteiligten im PflegeNetz Dresden weiter vertiefen.

Zur offiziellen Gründungsveranstaltung des PflegeNetzes Dresden lade ich Sie recht herzlich ein:

**am Freitag, dem 9. Dezember 2011
von 10 Uhr bis 11.30 Uhr
in das Kulturrathaus Dresden,
Fritz-Löffler-Saal, Königstraße 15 in 01097 Dresden.**

Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung - Moderation: Herr Pfarrer Christoph Stolte, Liga der freien Wohlfahrtspflege, Stadt Dresden
- Grußwort durch Frau Staatsministerin Christine Clauß „Der sächsische Weg in die Pflegeberatung“
- Grußwort durch Herrn Sozialbürgermeister, Martin Seidel „Leitlinien PflegeNetz Dresden“

Ostächsische Sparkasse Dresden
Konto 3 159 000 000 - BLZ 850 503 00
IBAN: DE17 8505 0300 3159 0000 00
BIC: OSDDDE81
Dresdner Bank AG
Konto 0 455 721 400 - BLZ 850 800 00
SEB Bank
Konto 1 414 000 000 - BLZ 860 101 11

Postbank
Konto 1 035 903 - BLZ 860 100 90
Deutsche Bank
Konto 527 777 700 - BLZ 870 700 00
Commerzbank
Konto 1 120 740 - BLZ 850 400 00

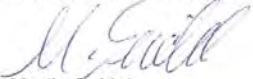
Dr.-Külz-Ring 19 - 01067 Dresden
Telefon (03 51) 4 88 28 00
Telefax (03 51) 4 88 22 82
E-Mail:
geschaeftsbereich-soziales@dresden.de
www.dresden.de
Für Behinderte:
Parkplatz, Aufzug, WC

Sie erreichen uns über die Haltestellen:
Prager Straße und Pirnaischer Platz
Sprechzeiten:
Mo 9-12 Uhr, Di und Do 9-18 Uhr
Fr 9-12 Uhr
Kein Zugang für elektronisch signierte
und verschlüsselte Dokumente.

- Präsentation des Sozialamtes Dresden, Frau Petra Zschöckner
„Unterstützungsstrukturen für pflegebedürftige Menschen in der Landeshauptstadt Dresden“
- Präsentation der AOK PLUS, Herr Rainer Striebel
„Entwicklung und Umsetzung der Pflegeberatung bei der Pflegekasse“
- Sicht des Seniorenbeirats, Herr Klaus Rentsch
„PflegeNetz Dresden aus Sicht des Seniorenbeirates - Was wird erwartet?“
- Vorstellung und Termine der geplanten Arbeitsgruppen, Frau Petra Zschöckner
- Abschluss - Moderation: Herr Pfarrer Christoph Stolte, Liga der freien Wohlfahrtspflege, Stadt Dresden

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Seidel
Bürgermeister

2. Ablauf der Veranstaltung

10 bis 10.05 Uhr	Begrüßung und Eröffnung Pfarrer Christoph Stolte, Liga der freien Wohlfahrtspflege
10.05 bis 10.15 Uhr	Grußwort „Der sächsische Weg in der Pflegeberatung“ Frau Staatsministerin Christine Clauß
10.15 bis 10.25 Uhr	Grußwort „Leitlinien PflegeNetz Dresden“ Sozialbürgermeister Martin Seidel
10.25 bis 10.45 Uhr	Präsentation „Unterstützungsstrukturen für pflegebedürftige Menschen in der Landeshauptstadt Dresden“ Monika Supan, Sachgebietsleiterin Sozialplanung
10.45 bis 10.55 Uhr	Präsentation „Entwicklung und Umsetzung der Pflegeberatung bei der Pflegekasse“ Rainer Striebel, stellv. Vorstandsvorsitzender AOK PLUS
10.55 bis 11.10 Uhr	Vortrag „PflegeNetz Dresden aus Sicht des Seniorenbeirates - Was wird erwartet?“ Klaus Dieter Rentsch, Vorsitzender Seniorenbeirat Dresden
11.10 bis 11.20 Uhr	Vorstellung und Termine der geplanten Arbeitsgruppen Monika Supan, Sachgebietsleiterin Sozialplanung
11.20 bis 11.25 Uhr	Abschlussworte Pfarrer Christoph Stolte, Liga der freien Wohlfahrtspflege

3. Redebeiträge/ Vorträge

3.1 „Der Sächsische Weg in der Pflegeberatung“

Grußwort von Christine Clauß, Staatsministerin

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt viele wichtige und schöne Termine zum Jahresende. Aber die Gründung des Pflegenetzes Dresden ist etwas besonderes für mich. Denn mit Dresden haben nun 12 von 13 regionalen PflegeNetzen in unserem Freistaat ihre Arbeit aufgenommen und ich bin überzeugt: das 13. wird auch noch folgen. Liebe Dresdner Netzwerker, herzlichen Dank für Ihr Engagement und für Ihre Bereitschaft, das Thema Pflege immer weiter nach vorn zu bringen. Bitte nehmen Sie diesen Dank auch mit in Ihre Einrichtungen und zu Ihren Mitarbeitern. Mit Ihrem Dresdner Netzwerk ist das PflegeNetz über das ganze Land ausgedehnt. Sie haben auch damit landesweit Bedeutung. Sie machen für uns einen entscheidenden Schritt auf dem Weg der Gesamtstrategie. Sie sind Teil des PflegeNetzes Sachsen und dieses PflegeNetz Sachsen ist etwas besonderes. Sie – wir gemeinsam – knüpfen unser PflegeNetz Knoten für Knoten dichter – damit es trägt und hält. Denn wenn wir unsere weitere demographische Entwicklung und auch die Realität unseres Lebenskreislaufes ansehen, ist dies eine Aufgabe, die uns in Zukunft beschäftigen wird. Deshalb wollen wir Beratung wohnungsnah, individuell und passgenau. Entsprechend des ganzheitlichen Ansatzes im Wohnumfeld z. B. nach Schlaganfall oder bei einer Demenzerkrankung und da auch mit den Angehörigen. Und deshalb haben wir uns für die Etablierung von Pflegenetzwerken entschieden – gemeinsam mit den sächsischen Landesverbänden der Pflegekassen und der Arbeitsgemeinschaft der örtlichen Sozialhilfeträger Kommunen. Der Ausbau der vernetzten Pflegeberatung befindet sich inzwischen in allen sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten auf gutem Weg. So wie es jetzt aussieht, werden bis Anfang 2012 alle regionalen Netzwerke flächendeckend implementiert sein und die nächste landesweite Netzwerkkonferenz wird bereits vorbereitet. Und noch etwas: Unsere Ehrenamtler: unsere Selbsthilfegruppen, unsere Kirchengemeinden und alle anderen füllen die Maschen unseres Netzes mit zivilgesellschaftlichem Engagement, Herz und Empathie. Das ist das was unsere Gesellschaft braucht, das sind die Strukturen der Zukunft.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist uns – vor allem aber Ihnen – gelungen, über die einzelnen engen fachlichen Grenzen hinaus Kontakte zu stiften, Gespräche anzuregen und Kooperationen auf den Weg zu bringen. Immer deutlicher wird dabei: der Weg ist das Ziel. Und: der Weg ist noch nicht zu Ende. Gerade im Blick auf das PflegeNetzwerk Chemnitz, das schon seit Jahren an diesem Thema arbeitet, werden die vielfältigen Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Pflegekassen, Leistungserbringern in der Pflege, Ärzten und der kommunalen Ebene deutlich. Und es wird deutlich wie anspruchsvoll der Weg zu einer vertrauensvollen und nachhaltigen Zusammenarbeit ist. Auch bei Ihnen in Dresden ist das heute zu begründende PflegeNetz keineswegs der Anfang. Schon ein Blick auf den Suchpunkt „Senioren“ der kommunalen Homepage zeigt, wie dicht das Information- und Beratungsangebot bereits ist. Umso mehr freue ich mich, dass Sie die sächsische Idee aufgreifen und unterstützen. Und ein weiterer wichtiger Knoten unseres „PflegeNetz Sachsen“ werden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Begriff „PflegeNetz“ ist zu einer Marke geworden. Alle Landkreise haben Gründungsveranstaltungen und weitere regionale Netzwerkkonferenzen durchgeführt. Aber damit nicht genug. Es folgten thematische Veranstaltungen. Die Runde zum Entlassungsmanagement nach einem Krankenhausaufenthalt wurden unter reger Beteiligung nicht nur der Kommunen und Pflegekassen, sondern auch der Hausärz-

te bzw. der Krankenhäuser realisiert. Zwei landesweite Netzwerkkonferenzen in Dresden und Chemnitz haben einen landesweiten Austausch zwischen, denjenigen, die in den Netzwerken arbeiten, ermöglicht. Darüber hinaus hat sich eine Arbeitsgruppe etabliert, in der Kommunen, Landkreise, die Pflegeversicherungen und mein Haus sich regelmäßig treffen und sich über aktuelle Herausforderungen der vernetzten Pflegeberatung in Sachsen austauschen.

Meine Damen und Herren,

ich freue mich sehr darüber, dass Dresden der sächsischen Marke „PflegeNetz“ beiträgt. Und durch seine Präsenz und Mitarbeit mit Sicherheit zu einer weiteren Qualifizierung und Präsenz des PflegeNetzes in Sachsen beitragen wird. Das ist eine gute und wichtige Botschaft im Sinne des Advents – und das heißt immer Lebensqualität, Sicherheit und Menschenwürde für unsere Hochbetagten und für diejenigen, die pflegen und unterstützen. Herzlichen Dank.

3.2 „Leitlinien PflegeNetz Dresden“ Grußwort von Martin Seidel, Sozialbürgermeister

Sehr geehrte Frau Staatsministerin,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Henry Ford hat einmal gesagt: Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt und Zusammenarbeiten ein Erfolg.

Wir alle sind heute hier zusammen gekommen, weil wir gemeinsam am Erfolg zum Wohle der Pflegebedürftigen und ihrer Familien in Dresden zusammenarbeiten wollen. Dass die Resonanz so groß ist, freut mich ganz besonders. Es zeigt mir noch einmal ganz deutlich, dass der im Freistaat Sachsen eingeschlagene, besondere Weg, auf die Erfahrung etablierter Strukturen zu setzen und diese verstärkt miteinander zu vernetzen, absolut richtig war und ist.

Ich bin sehr froh, sehr geehrte Frau Staatsministerin, dass Sie mit uns gemeinsam diesen Weg gegangen sind. Und uns dabei unterstützt haben, die unterschiedlichen Akteure der Pflege zu vernetzen, um auf diesem Weg eine für die Pflegebedürftigen optimale Koordinierung und Steuerung von Leistungen aus den unterschiedlichsten Versorgungsbereichen zu gewährleisten.

Die Staatsministerin hat es bereits betont: Der Grundstein dieser vernetzten Zusammenarbeit wurde in Sachsen im Jahr 2009 mit der Unterzeichnung der gemeinsamen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Sächsischen Ministerium für Soziales, den Pflegekassen, dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag sowie dem Sächsischen Landkreistag gelegt. Seither haben sich bereits alle wichtigen Partner vor allem auf Arbeitsebene zur Begleitung von Einzelfällen gefunden.

Das sind hier in Dresden allen voran die AOK PLUS mit 4 Pflegeberatern für Dresden und dem Umland sowie unser städtisches Sozialamt mit insgesamt 25 Anlaufstellen für ältere Menschen und deren Angehörigen.

Bereits seit Oktober 2008 führen wir in der Landeshauptstadt regelmäßig den Dresdner Pflegestammtisch durch. Ziel ist seit Beginn die Initiierung einer öffentlichen Plattform zum Austausch zwischen Betroffenen sowie kommunalen, gemeinnützigen und privaten Akteuren von Pflege und zuständigen Leistungsträgern zu den Themen Pflege und Pflegeversicherung. Seit Anfang 2011 dient ein zusätzlich eingerichteter Ko-Pflegestammtisch als Vernetzungsplattform für professionelle Akteure.

Heute geben wir - mit dem offiziellen Auftakt für das „PflegeNetz Dresden“ - dem bestehenden Netzwerk in der Landeshauptstadt noch eine Struktur und einen Namen.

Dazu muss man wissen, dass das PflegeNetz in Dresden auf einer bereits sehr gut ausgebauten Beratungs- und Unterstützungsinfrastruktur basiert. Die Landeshauptstadt investiert fast 1,8 Millionen Euro jährlich in die Beratungs- und Komplementärinfrastruktur allein für die Seniorenarbeit und Altenhilfe.

Im Netz arbeiten derzeit die Landeshauptstadt Dresden, insbesondere das Sozialamt, die AOK PLUS, der vdek, die DAK und die IKK. Dieses Team fungiert gleichzeitig als Steuerungsgruppe für das PflegeNetz. Es arbeitet paritätisch, das heißt die Federführung innerhalb der Steuerungsgruppe erfolgt im Rotationsprinzip.

Erste Ergebnisse sind die Organisation dieser Veranstaltung und die gemeinsame Nutzung des Sächsischen Informationsflyers zur Pflege durch die Erstellung eines gemeinsamen Einlegers. – Sie sehen, die heutige Auftaktveranstaltung ist eher Namenstag, denn Geburtsstunde.

Durch die Steuerungsgruppe wurden auch bereits gemeinsame Leitlinien für das PflegeNetz Dresden entwickelt. Lassen Sie mich auf diese kurz näher eingehen.

Erstens: Wir werden die bereits vielfältig existierenden Angebote und Beratungsstrukturen der Kommune, der freien Träger und der Pflegekassen effektiv vernetzen, ohne dabei die bereits entstanden Arbeitsabläufe und Organisationen sowie Netzwerke in den jeweiligen Ortsamtsbereichen aufzulösen. Ausgangsbasis ist die vorhandene Infrastruktur. Es werden keine Doppelstrukturen geschaffen. Die Leistungsträger und die Leistungserbringer arbeiten unter Anerkennung der jeweiligen Spezifik paritätisch mit den Betroffenen und Betroffenenvertretern zusammen. Stets gilt der sozialraumorientierte Ansatz, um besonders wohnortnah versorgen zu können. Ziel ist, auch weitere Akteure, zum Beispiel aus dem Bereich der Krankenhäuser, Rehabilitationseinrichtungen, bis hin zu Ehrenamtlichen, nicht zuletzt auch weitere Pflegekassen, einzubeziehen.

Zweitens: Wir werden eine optimale Informationsplattform für alle Netzwerkpartner errichten: Das PflegeNetz Dresden steht für eine transparente, zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit unter Nutzung vielfältiger Medien (Internetplattform, Infoflyer, Pflegestammtisch, etc.). Es gilt, effiziente Informationswege innerhalb des PflegeNetzes aufzubauen und sicherzustellen. Grundlage ist die Mitgestaltung und Nutzung der Sächsischen Pflegedatenbank.

Drittes: Wir werden gemeinsame Beratungsstandards sowohl für die Pflegeberater der Pflegekassen, als auch für die Beraterinnen und Berater der Kommune und freien Träger abstimmen und festlegen. Wir wollen uns dabei am Kriterium „Betreuungs- und Versorgungsübergänge ohne Brüche“ messen lassen.

Viertens: Wir werden klare und übersichtliche Informationsstrukturen mit ersten Ansprechpartnern zur unabhängigen Pflegeberatung für die Bürger erstellen.

Fünftens: Wir wollen eine gewinnbringende Zusammenarbeit im Netzwerk regeln, die in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern hilft und den professionellen Netzwerkpartnern Raum zur Mitwirkung und Verbesserung der Versorgungsstrukturen gibt.

Die Regeln der Zusammenarbeit sind in diesen Leitlinien festgeschrieben. Nun muss eine auf die jeweiligen Sozialräume bezogene Zusammenarbeit entwickelt werden, um die Sozialraumressourcen mit den individuellen Ressourcen der Betroffenen zu verknüpfen.

Unser Ziel ist, die sozialräumliche Infrastrukturentwicklung in Verantwortung aller Beteiligten zu gewährleisten. Wichtig ist nunmehr, so viele Partner, wie möglich in den Kreis der vernetzten Zusammenarbeit einzubeziehen. Denn Sie wissen: Ein Boot kommt nicht voran, wenn jeder auf seine Art rudert.

Ich rufe deshalb alle Akteure der Pflege und der Komplementärversorgung herzlich auf, sich in das PflegeNetz Dresden einzubringen. Die entstehenden Synergieeffekte kommen uns allen zu Gute.

Ihnen, Frau Ministerin Clauß, danke ich, dass Sie mit ihrer Anwesenheit die Bedeutung des PflegeNetzes Dresden unterstreichen. Ich wünsche dem PflegeNetz bestes Gelingen. Lassen Sie uns - um mit den Worten von Henry Ford zu sprechen – Zusammenkommen, Zusammenbleiben und zum Erfolg aller Zusammenarbeiten!

Herzlichen Dank!

Unterstützungsstrukturen für pflegebedürftige Menschen in der Landeshauptstadt Dresden



Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



Unterstützungsstrukturen für pflegebedürftige Menschen

1. Ausgangspunkt der Vernetzten Pflegeberatung
2. Rahmenbedingungen in der Landeshauptstadt Dresden
3. Weitere Ressourcen und Vorhaben der Landeshauptstadt Dresden für das PflegeNetz Dresden
4. Schlussfolgerung für das PflegeNetz Dresden

Folie 2

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



1. Ausgangspunkt der Vernetzten Pflegeberatung

■ Pflegestützpunkte nach § 92 c SGB XI

- wohnortnahen Beratung, Versorgung und Betreuung
- umfassende sowie unabhängige Auskunft und Beratung
- Koordinierung aller für die wohnortnahe Versorgung und Betreuung in Betracht kommenden Hilfs- und Unterstützungsangebote einschließlich der Hilfestellung bei der Inanspruchnahme der Leistungen
- Vernetzung aufeinander abgestimmter pflegerischer und sozialer Versorgungs- und Betreuungsangebote

Folie 3

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



1. Ausgangspunkt der Vernetzten Pflegeberatung

■ Sachsen geht den Weg der Vernetzten Pflegeberatung

- Kooperationsvereinbarung zur Weiterentwicklung der pflegerischen Infrastruktur im Freistaat Sachsen
 - Pflegeberatung
 - ❖ Beratung
 - ❖ Fallmanagement
 - Vernetzung
 - ❖ regionale Netzwerke
 - ❖ Versorgungsstrukturen

Folie 4

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



#

2. Rahmenbedingungen in der Landeshauptstadt Dresden

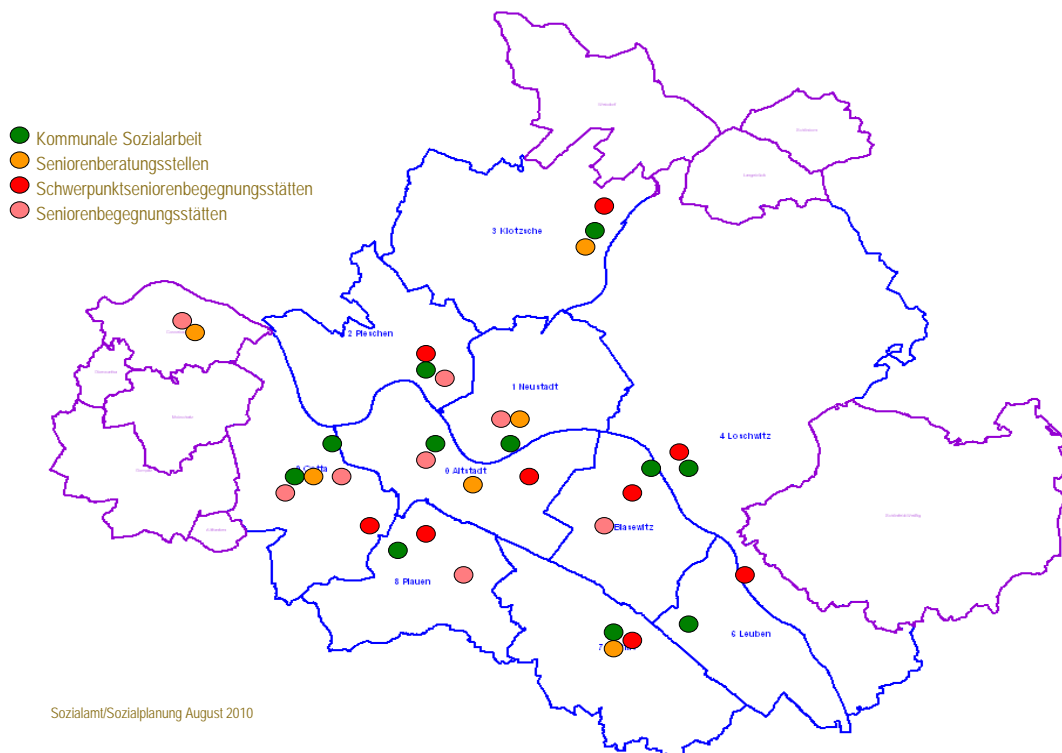
■ ausgewählte Rahmenbedingungen der Seniorenarbeit und Altenhilfe

- Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe als Basis
- Infrastruktur (1):
 - Seniorenberatung (Netzwerk mit einheitlichen Standards; sozialraumorientiert ausgerichtet)
 - ❖ kommunale Sozialarbeit für ältere Menschen mit 11 sozialräumlichen Anlaufstellen
 - ❖ 6 Seniorenberatungsstellen, 9 Seniorenbegegnungsstätten mit und 7 ohne sozialpädagogische Beratungskompetenz (standardisierte Arbeitsweise durch Leistungstypen bzw. Handakte)
 - 3 geförderte Begegnungsangebote als Zugang zum Unterstützungssystem

Folie 5

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



2. Rahmenbedingungen in der Landeshauptstadt Dresden

➤ Infrastruktur (2):

- differenzierte Wohnangebote
- zielgruppenspezifische bzw. intergenerative Angebote in den Bereichen Begegnung, Kultur, Sport, Bildung und Gesundheit
- Selbstorganisation und bürgerschaftlichen Engagements

Folie 7

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



2. Rahmenbedingungen in der Landeshauptstadt Dresden

■ ausgewählte Angebote für Menschen mit Behinderung

➤ Behindertenhilfeberichterstattung 2008/2009 als Basis

➤ Infrastruktur:

- Beratung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen an 3 Standorten (auch Pflegeerstberatung)
- zusätzlich Beratung für gehörlose Menschen an einem Standort
- 4 Ambulant mobile Dienste
- 8 Begegnungsstätten und Selbsthilfeprojekte

Folie 8

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



2. Rahmenbedingungen in der Landeshauptstadt Dresden

■ pflegerische Infrastruktur

➤ Pflegeberatung

- Kommunale Pflegeberatung
- kommunales bzw. gefördertes Beratungsnetz
- Pflegeberatung der Pflegekassen
- Beratung durch Leistungserbringer
- Information/Beratung durch Dritte

Folie 9

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



2. pflegerische Infrastruktur

➤ flächendeckende Pflegeinfrastruktur

- 93 ambulante Pflegedienste
- 22 teilstationäre Angebote mit 320 Tagespflegeplätzen
- 55 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 5.529 Pflegeplätzen
- 12 Kurzzeitpflegestandorte mit 170 Pflegeplätzen
- sozialräumlich ausdifferenzierte niedrigschwellige Angebote für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz

➤ Dresdner Pflegestammtisch

Folie 10

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



3. Weitere Ressourcen und Vorhaben der Landeshauptstadt Dresden für das PflegeNetz Dresden

- Umsetzung des Konzeptes der sozialraumorientierten Seniorenarbeit und Altenhilfe
 - aktive Netzwerke in den Sozialräumen und der Gesamtstadt
 - funktionierende Arbeitsstrukturen (z. B. regionale Fachplanungsgremien)
- Erstellung eines kommunalen Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK
- zertifizierte Case Management-Fortbildung im Sozialamt

Folie 11

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



3. Weitere Ressourcen und Vorhaben der Landeshauptstadt Dresden für das PflegeNetz Dresden

- **Qualitätssicherung über**
 - Abschluss von Vereinbarungen nach SGB XII bzw. Kontrakten mit Trägern der freien Wohlfahrt sowie Sozialraumakteuren (in Vorbereitung)
 - Standards für das Sozialraummanagement (geplant)
 - Evaluierung durch Fortschreibung der Fachpläne

Folie 12

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



4. Schlussfolgerungen für das PflegeNetz Dresden

- sehr gute Infrastruktur in der Landeshauptstadt Dresden als Grundlage für das PflegeNetz Dresden
- Schnittstellen zu vorhandenen Netzwerken (Seniorenarbeit und Altenhilfe, Behindertenhilfe, Gerontopsychiatrie, etc.) beschreib- und gestaltbar (vermeidet Doppelstrukturen)
- Fallführung im Einzelfall klar und nachhaltig definierbar (sichert direkte, schnelle, umfassende und trägerunabhängige Hilfe für Betroffene)
- PflegeNetz kann ressourcenorientiert und ressourcenschonend arbeiten

Folie 13

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



4. Schlussfolgerungen für das PflegeNetz Dresden

- „gebündelte“ Beteiligung Betroffener, Professioneller und bürgerschaftlich Engagierter möglich (z. B. Dresdner Pflegestammtisch, Dresdner Seniorenkonferenz, Umsetzung UN-BRK)
- Ermöglichung der Steuerung der nachhaltigen Weiterentwicklung der pflegerischen und der Komplementärinfrastruktur mit Fokus auf die Gesamtstadt *und* die Sozialräume (wohnnaher Unterstützung)

Folie 14

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt






Wir freuen uns auf die
Arbeit im PflegeNetz
Dresden mit Ihnen!

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

3.4 „Entwicklung und Umsetzung der Pflegeberatung bei der Pflegekasse“ Präsentation von Rainer Striebel, stellvertretender Vorstandsvorsitzender AOK PLUS



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Gründungsveranstaltung „Pflegenetz Dresden“

Entwicklung und Umsetzung der Pflegeberatung bei der Pflegekasse - Erfahrungen der AOK PLUS

Rainer Striebel
Stellv. Vorsitzender des Vorstandes

Dresden, 9. Dezember 2011

1. Leistung Pflegeberatung - Umfang und Notwendigkeit -



- **Pflichtleistung** der Pflegekassen seit PFWG (Rechtsanspruch)
- **Beratungsumfang** bezieht sich auf die **gesamte Versorgungssituation**
- Zusätzliche **ergänzende Hilfestellung** bei der Inanspruchnahme und Koordination von Hilfs- und Versorgungsangeboten (zusätzlich zur Beratung „tätig werden“ – **Case Management**)
- Erfordernis der **sozialleistungsträgerübergreifenden** Beratung
- Erstellung / Einsatz eines **Versorgungsplanes** zur Absicherung der Versorgungssituation
- Notwendigkeit der **Evaluierung** eines Versorgungsplanes

**Steigender
Beratungs-
bedarf**



- Änderungen der Familienstrukturen
- Zunahme der pflegebedürftigen Menschen / alten Menschen
- Unübersichtlichkeit der Hilfs- und Unterstützungsangebote
- Komplexität der Leistungsangebote

2. Pflegeberatung durch die AOK PLUS (1)

- **31 Pflegeberater** arbeiten in 4 Teams Pflegeberatung
- Abschluss einer gesonderten **Zusatzqualifikation zum Case Manager**
- 2011: **ca. 16.500 Beratungen => Steigerung um ca. 30%** zu 2009
- werden zu **75% im Hausbesuch** erbracht/gewünscht
- **Steigerung** der Beratungsanzahl von 2009 zu 2011 um ca. **30%**
- Notwendigkeit von **Versorgungsplänen (Case Management): ca. 40%**

- **Beratungsschwerpunkte:** Allgemeine Pflegeberatung; Beratungen zum Wohnumfeld; zur Sicherstellung einer Pflegesituation; zur Entlastung von pflegenden Angehörigen; zu ergänzenden Hilfsmöglichkeiten oder Alternativversorgungen; bei Akutsituationen

2. Pflegeberatung durch die AOK PLUS (2)

- **Qualitätssicherung** der Beratungen
- **Evaluierung** der Versorgungspläne
- Beratung **gemeinsam** mit Angehörigen, Betreuern, ggf. Pflegediensten
- **strukturierter Ablauf** und **zeitnahe Absicherung** einer Beratung
- rund um die Uhr können Beratungswünsche angemeldet werden

3. Entwicklung der Pflegeberatung

Erfordernis nach § 7a SGB XI: zeitnahe und umfassende Wahrnehmung; bedarfsgerechte Erbringung der Leistung Pflegeberatung



kontinuierlich steigende Zahl der (nachgefragten) Pflegeberatungen

Hohe Versichertenzufriedenheit /ausschließlich positive Rückmeldungen

Beteiligung der Pflegeberater an regionalen Netzwerkstrukturen

- **Ziel:** Vorhaltung von schnell und gut erreichbaren Beratungsstrukturen in der Fläche
- Etablierung von Netzwerken in **100%** der Fläche der Landkreise und in den kreisfreien Städten Chemnitz und Dresden unter aktiver Beteiligung der AOK PLUS
- bis Oktober **2011** erfolgten **ca. 700 regionale Netzwerkgespräche**



4. Aktueller Umsetzungsstand der regionalen Vernetzung

Unterschiedliche Umsetzung der Netzwerkarbeit in den Regionen durch:

- abweichende Strukturen
- unterschiedliche Historie
- unterschiedliche Infrastruktur (LE, Vereine, Pflegekassen)
- personelle Ressourcen



Netzwerkabdeckung nach Einwohnern: **87,4 %**

Netzwerkabdeckung nach Landkreisenfläche: **100%**

Landesweite Pflegedatenbank - www.pflegenetz.sachsen.de



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**

3.5 „PflegeNetz Dresden aus Sicht des Seniorenbeirates - Was wird erwartet?“ Vortrag von Klaus Dieter Rentsch, Vorsitzender Seniorenbeirat Dresden

PflegeNetz Dresden aus Sicht des Seniorenbeirates Was wird erwartet?

Das Alter hat wie jede Lebensphase eines Menschen seinen eigenen Stellenwert. Unsere älteren Mitmenschen sind ein wichtiger Lebensfaktor im Gemeinwesen, in der Nachbarschaft und in der Familie. Die Lebenssituationen unserer älteren Mitbürger sind so vielseitig wie ihre Bedürfnisse und Lebenserwartungen. Ältere Mitbürger sind in Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse stärker als bisher einzubeziehen. Die Seniorinnen und Senioren müssen mitbestimmen können auf allen politischen Ebenen, die den spezifischen Bedürfnissen entsprechen.

Als Vorsitzender des Seniorenbeirates, ist es immer wieder eine große Freude festzustellen, mit welcher Einsatzbereitschaft die vielen Seniorinnen und Senioren, dank ihrer Lebens- und Berufserfahrungen in ehrenamtlichen Bereichen sich Einbringen und damit große Verdienste erworben haben, im solidarischen Miteinander als auch zur Selbsthilfe. Es gibt viele positive Beispiele in der Arbeit des Seniorenbeirates die erwähnenswert sind, z. B. das Entlassungsmanagement. Wir stellen uns für das Entlassungsmanagement eine zielorientierte, kontinuierliche Übergabe von Informationen an alle Beteiligten von der Medizin, Pflege, Sozialamt bis hin zur Psychologie, der Seelsorge und natürlich den nächsten Angehörigen vor. Ein besonderes Augenmerk muss auf das Überleitungsmanagement bei Einrichtungs- oder Leistungswechsel gelegt werden. Die unter der Federführung meines Stellvertreters Herrn Schnuppe in einer Arbeitsgruppe des Seniorenbeirates geleistete Arbeit möchte ich nicht unerwähnt lassen und ihm für seine Aktivitäten danken. Die "Sächsische Zeitung" vom 29. Oktober 2010 informierte die Öffentlichkeit mit einer Schlagzeile „Krankenhaus Ade - und nun?“. Am Schluss kommt die SZ mit folgendem Text: "In der LH Dresden macht jetzt der Seniorenbeirat Druck, damit zumindest bei der Versorgung von Pflegebedürftigen die Lücken geschlossen werden. Ziel ist eine entsprechende Empfehlung an den Dresdner Stadtrat."

Im vom Stadtrat am 29. September 2011 beschlossenen „Fachplan Senioren- und Altenhilfe“ konnten wir die sehr gute Pflegeinfrastruktur zur Kenntnis nehmen. Dass sie noch weiter ausgebaut werden kann und muss ist selbstverständlich. Die sehr gute Komplementär - Infrastruktur, die in fast allen Stadtteilen vorgehalten und gut besucht werden z. B. Seniorenberatung, -begegnung, haushaltnahe Dienstleistungen werden sehr gern in Anspruch genommen. Besonders hervorheben möchte ich das Angebot des Sozialamtes der Landeshauptstadt Dresden an den Seniorenbeirat, uns frühzeitig in die Planungen und Überlegungen des Fachplanes einzubeziehen. Der Dresdner Stadtrat hat die sehr gute Arbeit des Sozialamtes und des Seniorenbeirates mit einem einstimmigen positiven Votum belegt.

Andererseits müssen wir den steigenden Fachkräftemangel in den verschiedenen Einrichtungen kompensieren. Dazu bedarf es besonderer Lösungen. Besonderes Augenmerk müssen wir den Pflegekräften widmen. Es darf nicht sein, dass ein ständiger Wechsel in den Bezugspersonen für die älteren Mitbürger auftritt. Die Schließung von drei Kurzzeitpflegen in der Landeshauptstadt Dresden sollte analysiert und daraus die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden. M. E. haben die vielen Pflegemitarbeiter, die Möglichkeit zur Ausübung einer kommunalpolitischen Funktion bis heute unzureichend wahrgenommen haben. Das zeigt sich daran, dass keiner aus der Pflegegilde weder in den Ortsbeiräten, noch im Stadtrat oder im Seniorenbeirat (bis auf Frau Schawohl) in Dresden ein kommunalpolitisches Mandat innehat. Es ist höchste Zeit das die Pflege die Herausforderung annimmt und die politischen Entscheidungsprozesse um die ganze Bandbreite in der Gesundheitspolitik aktiv werden. Sicherlich ist ein Argument für das fehlende Engagement der Schichtdienst und die familiäre Belastung. Natürlich wissen wir alle unter welchen schwierigen Bedingungen die Altenpfleger, Krankenschwestern und Pfleger 365 Tage, 24 Stunden täglich überwiegend gute und sehr gute Arbeit leisten.

Aufgrund des steigenden Bedarfes an Pflege und Betreuung und des Rückganges des familiären Pflegepotentials werden die Formen des freiwilligen Engagements als Ergänzung zu den professionellen Angeboten angesehen. Die häusliche Pflege hat aber weiterhin den Vorrang gegenüber den Seniorenheimen und der stationären Pflege. Die Senioren haben ein Recht darauf die Stabilisierung und Stärkung der häuslichen Versorgung besonders durch die Familie bei Pflegebedürftigkeit anzumahnen. Ein sehr ernstes Problem ist das Alterseinkommen und der Anstieg der Pflegekosten. Ich sage nichts Neues, einige von den Seniorinnen und Senioren werden den privaten Anteil der Pflegekosten selber nicht mehr aufbringen können. Hier sind das Land bzw. die Kommune und die Politik gefordert geeignete Lösungsvorschläge anzubieten.

Die Landeshauptstadt Dresden, mit Sozialbürgermeister Seidel und dem Sozialamt, mit seinen tüchtigen Mitarbeitern sind Garant dafür, dass der eingeschlagene Weg bei der Weiterentwicklung der pflegerischen Infrastruktur weiter verbessert werden kann und muss. Das sehr hohe Engagement des Dresdner Sozialamtes wird nicht nur durch die Initiierung des Pflegenetzplanes und des Dresdner Pflegegremiums weiterentwickelt wird, ggf. sozialraumbezogen, um eine bessere Wirkung zu erzielen, sondern auch bei der Unterstützung des Seniorenbeirates beim Thema Entlassungsmanagement sichtbar. Wichtig ist die Sicherstellung der wohnortnahen Pflegeberatungsstellen eines umfassenden Fallmanagement durch die Pflegekassen nach stadtweit einheitlichen Standards.

Im Stadtrat sprach ich davon, dass mit dem „Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe“ ein neues Kapitel in unserer kommunalen Verantwortung für die Daseinsfürsorge und das Bürgerwohl in Dresden neu aufgeschlagen wird. Ich meine, dass Gleiche gilt für das PflegeNetz Dresden. Das PflegeNetz Dresden gibt den Seniorenbeirat die große Chance Vorschläge und Anträge in den Geschäftsgang des Stadtrates und der Stadtverwaltung einzubringen. Damit wird eine zielorientierte Zusammenarbeit über Fraktionsgrenzen gesichert. Mit diesem Bekennen und der Hilfestellung des Seniorenbeirates kann die Standfestigkeit des Dresdner PflegeNetzes sowohl in organisatorischer und finanzieller Hinsicht angesehen werden. Ich wünsche mir, ein sehr gut funktionierendes Versorgungssystem, das den älteren und pflegebedürftigen Dresdnern eine qualifizierte, bedarfsorientierte und individuelle Beratung und Betreuung im Wohngebiet oder zu Hause zur Verfügung stellt. Ich bin überzeugt, dass die angestrebte Gesamtlösung ein funktionierendes Versorgungssystem aus einer Hand zu einer schnellen Lösung führen wird. Weil sie wirtschaftlich, innovativ und zukunftsorientiert ist. Ich denke auch an die verschiedenen Förderungen, die von den Beteiligten im Dresdner PflegeNetz ausgehen müssen.

Von der Selbstständigkeit bis zur Selbstbestimmung, gesellschaftlichen Mitverantwortung bis zur Mitsprache, Bekämpfung der sozialen Benachteiligung bis zur Bekämpfung einer sozialen Isolation auch so können wir einen wichtigen Beitrag gegen die Altersdefizite leisten. Der Förderung des Miteinanders der Generation fühlt sich der Seniorenbeirat besonders verpflichtet.

Die Grundlagen für eine zukunftsfähige Seniorenpolitik ist in unserer Landeshauptstadt Dresden geschaffen worden. Ich bin mir sicher, die Leistungserbringer, Leistungsträger und der Seniorenbeirat werden weiterhin an den Umsetzungsprozessen im Dresdner PflegeNetz ihren Anteil je nach den Erfordernissen und Möglichkeiten verstärkt einbringen. Im Stadtrat sprach ich von den Schnittstellen zwischen den einzelnen Bestandteilen des Versorgungssystems von Sozialberatung, Altenhilfe und Pflegeleistungen die besser vernetzt werden müssen. Das sind vor allem die Pflegekassen, Krankenhäuser, Ärzte, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, sowie die Beteiligung der Angehörigen, die einen nicht zu unterschätzenden Beitrag bei der Pflege ihrer Lieben leisten. Das trifft für das Pflegenetz genauso zu. Ein weiterer Vorschlag war die Einführung eines Schnittstellen-Managements um die Umsetzung der Leistungsangebote zu verkürzen und effektiver zu gestalten.

Auch wenn wir die verschiedenen Einflüsse, die auf uns einströmen, oft nicht heute, oder morgen - vielleicht aber übermorgen - bestimmt ändern können, so können wir doch unsere Einstellung zu ihnen ändern und damit unser Umfeld positiv gestalten. Wir brauchen die Kraft des Mutes, uns vom Treibsand der lähmenden Sorge zu lösen, um aktiv an der Entwicklung hin zu einer wahren solidarischen Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft teilzunehmen. Friedrich Schiller sagte: "Es wird sich erst was ändern, wenn wir durch das Herz den Verstand ausdeuten" Der Dreiklang aus konkreter Hilfe, Bewusstseinsbildung und eine Anwaltschaft für die Kranken und Hilfsbedürftigen sind dem Dresdner Seniorenbeirat eigen. Die Fakten geben Anlass jetzt Vorkehrungen zu treffen. Der Seniorenbeirat ist der Auffassung dass eine Stabilisierung der häuslichen Versorgung pflegebedürftiger Menschen in allen Stadtteilen von großer Tragweite sei. Der Stärkung der Kundensouveränität und einer qualitativen Verbesserung des häuslichen Pflegedienstes kommt eine besondere Bedeutung zu.

Der Seniorenbeirat sieht seine Mitverantwortung auch darin, dass wir das PflegeNetz in unseren Arbeitsplan 2012 mit einarbeiten werden. Wir halten es für sinnvoll nach einer akribischen Bestandsaufnahme mit einer weiteren Prüfung den Bedarf zu diskutieren und daran anschließend über Investitionen oder neue Strukturen zu beraten. Die demographische Entwicklung ist sehr positiv, damit steigt auch deutlich die Zunahme der Pflegebedürftigen in der Landeshauptstadt Dresden. Im Jahr 2020 werden 44.700 Mitbürger von Dresden, davon überwiegend Frauen, 80 Jahre und älter sein. Das sind doppelt so viele wie heute. Mit dem PflegeNetz Dresden, dem „Fachplan Seniorenarbeit und Altenhilfe“ und einem gut funktionierenden Überleitungs-/Entlassungsmanagement sind die besten Voraussetzungen getroffen, dass das Alter in Dresden auch eine Zukunft hat. Das Dresdner PflegeNetz verbindet eine Vielzahl verschiedener Akteure die ein gemeinsames Ziel verbindet: ein moderne und menschenfreundliche Pflege.

3.6 „Vorstellung und Termine der geplanten Arbeitsgruppen“
Präsentation von Monika Supan, Sachgebietsleiterin Sozialplanung

PflegeNetz Dresden Vorstellung der geplanten Arbeitsgruppen



Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden Vorstellung der geplanten Arbeitsgruppen

1. Erarbeitung von Beratungsstandards
2. Überleitungsmanagement
3. Besondere Angebote der Netzwerkpartner
4. Dresdner Pflegestammtische

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden

1. AG Erarbeitung von Beratungsstandards

- **Ziele:**
 - Erarbeitung bzw. Abstimmung und Umsetzung einheitlicher Beratungsstandards für die Pflege-Erstberatung
 - verbindliche Gestaltung der Übergabe zu Pflege-Folgeberatung und individuellem Fallmanagement
 - Evaluierung der Pflegeberatung in Dresden
- **Federführung:** Claudia Schöne, AOK Plus
Annett Lohse, Sozialamt Dresden
- **1. Termin:** 20.01.2012

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden

2. AG Überleitungsmanagement

- **Ziele:**
 - Ist-Stands-Analyse (Ressourcen und Defizite einzelner Schnittstellen) einschließlich Bewertung
 - Erarbeitung von Organisationsstandards (z. B. Überleitungsbogen) und verbindlicher Einsatz
 - Optimierung der Informationsflüsse auf Struktur- und Einzelfallebene
- **Federführung:** Werner Schnuppe, Seniorenbeirat
- **1. Termin:** 03.02.2012

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden

3. AG Besondere Angebote der Netzwerkpartner

- **Ziele:**
 - Vorstellung besonderer Angebote als Information und Anregung, z. B. Angebote für pflegende Angehörige, Pflegekurse
 - Austausch und Vernetzung der professionellen Akteure der Pflege
 - Qualitätssicherung
- **Federführung:** Christiane Dumke, Alzheimer Gesellschaft Sachsen e. V.
- **1. Termin:** 21.03.2012

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden

4. Dresdner Pflegestammtisch (DPS)

- **Ziele:**
 - Information der Betroffenen und deren Angehörigen
 - öffentliche Plattform zum Austausch zwischen kommunalen, gemeinnützigen und privaten Akteuren, den Leistungsträgern sowie den Betroffenen über das sensible Thema Pflege
- **Federführung:** **Sozialamt, Vorbereitungsteam DPS**
- **Termin** (Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben!)
 - 06.06.2012 Angebote nach § 45 b SGB XI und Tagespflege
 - 14.11.2012 Hilfe zur Pflege nach SGB XII

!!! Prüfung einer sozialräumlichen Durchführung ab 2013 für 2012 geplant!!!

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden

Arbeitsgruppen

- AGs sollte *immer* auf die Verbesserung der Versorgungssituation pflegebedürftiger Menschen und deren Angehörigen fokussieren
- Ergebnisse der Arbeitsgruppen fließen zurück in die Steuerungsgruppe PflegeNetz Dresden
- Evaluierung aller Prozesse sichergestellt

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden

perspektivisch geplante Arbeitsgruppen

- Gerontopsychiatrie
- Einrichtung eines Bereitschaftsdienstes für zu pflegende Menschen

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



PflegeNetz Dresden



Sie sind herzlich
zur Mitarbeit
eingeladen!

PflegeNetz Dresden Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

- Verwenden Sie den Rückmeldebogen!
- Kontaktdaten des PflegeNetzes Dresden im Flyer
- Einladung zur Mitarbeit im PflegeNetz Dresden auch im Nachgang dieser Veranstaltung per E-Mail (Teilnahmelisten!)



PflegeNetz Dresden

Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

**Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Landeshauptstadt
Dresden

Sozialamt



4. Gemeinsame Presseerklärung zur Gründung des PflegeNetz Dresden

Gemeinsame Presseerklärung

Freistaat Sachsen
Landeshauptstadt Dresden
AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
IKK Sachsen
BKK Landesverband Mitte
Knappschaft
Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Dresden, den 9. Dezember 2011

PflegeNetz Dresden soll Beratung und Unterstützung von Pflegebedürftigen und Angehörigen verbessern

Heute hat sich das PflegeNetz Dresden gegründet. Im Kulturrathaus kamen Vertreterinnen und Vertreter der Beratungsstrukturen der Landeshauptstadt Dresden und der Pflegekassen zusammen, die ratsuchenden oder pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen zur Verfügung stehen.

Das Stichwort Demographischer Wandel ist in aller Munde. Auch in Dresden wird die Anzahl der 65-jährigen und älterer Menschen steigen. Im hohen Alter geht damit oft die Notwendigkeit auf Hilfe und Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger einher.

Anliegen des PflegeNetz Dresden ist es, alle Informationen rund um das Thema Pflege zu bündeln, Angebote und Beratungsstrukturen zu verbinden und mit Leistungsanbietern ins Gespräch zu kommen. Das PflegeNetz Dresden wird den Einwohnerinnen und Einwohnern Dresdens helfen, schnell und unkompliziert die richtigen Ansprechpartner und Hilfsangebote zu finden.

Bürgermeister Martin Seidel: "Das PflegeNetz Dresden basiert auf einer sehr guten unterstützenden Infrastruktur, die von der Landeshauptstadt Dresden bereits mit mehr als 1,8 Millionen Euro jährlich gefördert wird. Es ist mir wichtig, dass diese Ressourcen effizient genutzt werden und keine Doppelstrukturen entstehen. Ich lade alle Akteure der Pflege und alle Interessierten herzlich zur Mitarbeit im PflegeNetz Dresden ein."

„Das enge Zusammenwirken von kommunaler Beratung und pflegefachlicher Beratung der Pflegekassen ist ein wichtiger Baustein für eine gute Lebensperspektive unsere pflegebedürftigen und hochbetagten Menschen in Dresden“, betonte Gesundheitsministerin Christine Clauß. Gleichzeitig hob die Ministerin hervor, dass die Landeshauptstadt Dresden dieses Thema schon früh erkannt habe und sehr engagiert bearbeite. Der Beitritt zum PflegeNetz sei hier ein weiterer wichtiger Schritt, um das Netzwerk enger zu knüpfen und eine nachhaltige fachübergreifende Beratungsqualität entstehen zu lassen.

Ansprechpartner, eine sachsenweite Pflegedatenbank und konkrete Angebote finden Informationssuchende im Internetportal www.Pflegenetz.Sachsen.de. Eine persönliche und kostenfreie Beratung erhalten die Einwohnerinnen und Einwohner selbstverständlich nach wie vor im Sozialamt der Landeshauptstadt Dresden und bei den Pflegekassen.

Leitlinien für das PflegeNetz Dresden

- Wir werden die bereits vielfältig existierenden Angebote und Beratungsstrukturen der Kommune, der freien Träger und der Pflegekassen effektiv vernetzen, ohne dabei die bereits entstanden Arbeitsabläufe und Organisationen sowie Netzwerke in den jeweiligen Ortsamtsbereichen zu zerstören.
- Wir werden eine optimale Informationsplattform für alle Netzwerkpartner errichten.
- Wir werden gemeinsame Beratungsstandards sowohl für die Pflegeberaterinnen und Pflegeberater der Pflegekassen als auch für die Beraterinnen und Berater der Kommune und freien Träger abstimmen und festlegen.
- Wir werden eine klare und übersichtliche Informationsstruktur (u. a. Flyer) mit ersten Ansprechpersonen zur unabhängigen Pflegeberatung für die Bürgerinnen und Bürger erstellen.
- Wir werden eine gewinnbringende Zusammenarbeit im Netzwerk regeln, die in erster Linie den Bürgerinnen und Bürgern hilft und den professionellen Netzwerkpartnern Raum zur Mitwirkung und Verbesserung der Versorgungsstrukturen gibt.

6. Rückmeldebogen zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen

Landeshauptstadt Dresden
 Sozialamt
 SG Sozialplanung
 Junghansstraße 2
 01277 Dresden

Rückmeldung zur Mitarbeit in den Arbeitsgruppen im PflegeNetz Dresden

Im PflegeNetz Dresden wollen wir gemeinsam an Lösungen arbeiten, um den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt Dresden eine optimale Versorgung in der Pflege und Betreuung zu bieten.

Wenn Sie in einer Arbeitsgruppe mitarbeiten möchten, bitten wir um Ihre Rückmeldung. Sie werden dann rechtzeitig zum Termin eingeladen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihre Kontaktdaten

Institution/ Firma:

Name, Vorname:

Anschrift:

E-Mail-Adresse:

Arbeitsgruppe Thema	Termin Federführung	Teilnahme (bitte ankreuzen)
Beratungsstandards Erarbeitung und Abstimmung von einheitlichen Standards einer Erstberatung, Regelung der Vermittlung weiterer Beratungspartner	20.01.2012 Claudia Schöne (AOK PLUS) und Annett Lohse (Landeshauptstadt Dresden)	
Überleitungsmanagement Analyse des Ist-Standes, Entwicklung von Qualitätsmerkmalen in der Zusammenarbeit von Krankenhäusern sowie ambulanter und stationärer Pflege	03.02.2012 Werner Schnuppe (Seniorenbeirat Dresden)	
Angebote der Netzwerkpartner für Angehörige Vorstellung besonderer Angebote, Weiterentwicklung von Angeboten zur Betreuung Pflegebedürftiger und Unterstützung der Angehörigen	21.03.2012 Christiane Dumke (Alzheimer Gesellschaft)	

Bitte senden Sie diesen Rückmeldebogen auf dem Postweg an die o. g. Adresse, per Fax an (03 51) 4 88 48 13 oder schicken Sie eine E-Mail an Sozialplanung@Dresden.de.

Gebündelte Pflegeberatung

DNN 19.12.2017

„PflegeNetz Dresden“ soll Beratung einfacher machen

Am heutigen Vormittag um 10 Uhr wird im Rathaus das „PflegeNetz Dresden“ gegründet. Dieses soll Beratungsangebote rund um das Thema Pflege bündeln und diese mit Leistungsträgern der Branche verbinden.

Zur Taufe des Projekts trifft sich heute Christine Clauß, Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz (CDU), mit verschiedenen Akteuren aus dem Pflegebereich. Ausdrücklich sind auch Dienstleister aus der Komplementärversorgung eingeladen, zum Beispiel helfende Hände in der Hauswirtschaft oder solche, die in der niedrigschwelligen Pflege arbeiten. Es wird dazu aufgefordert, sich an unterschiedlichen Projekten zu beteiligen.

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern betreibt Sachsen keine eigenen Pflegestützpunkte, wie es gesetzlich vorgeschlagen wird. Das neue Netzwerk soll alternativ dazu vorhandene Strukturen verknüpfen und leichter zugänglich machen. „Wer Pflege sucht,

der soll schnell und unkompliziert die richtigen Ansprechpartner und Hilfsangebote finden“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Für Betroffene und Angehörige wird in Zukunft eine zentrale Telefonnummer zur Pflegeberatung eingerichtet. Außerdem kann man Informationen zum PflegeNetz an den bereits existierenden Seniorenberatungsstellen etwa der Diakonie und der Caritas erhalten.

Getragen wird das Projekt vom Freistaat Sachsen, der Landeshauptstadt Dresden und von den regionalen Töchtern der gesetzlichen Krankenkassen AOK Plus, IKK, BKK und anderen. Sozialbürgermeister Martin Seidel (parteilos) betont, das Netzwerk basiere „auf einer sehr guten Infrastruktur, die von der Stadt bereits mit mehr als 1,8 Millionen Euro jährlich gefördert wird“. Mit dem PflegeNetz sollen diese Ressourcen effizient genutzt werden und die Bildung von Doppelstrukturen verhindert werden. jap

Pflegeberatung

Dresden tritt sächsischem

*Pflege-Netz bei

DNN 10.12.2017

Im Kulturrahdhaus wurde gestern Vormittag das „Pflege-Netz Dresden“ aus der Taufe gehoben. Die Landeshauptstadt wird damit Mitglied in einem sachsenweiten Pflegenetzwerk, das Beratungsangebote bündelt und diese mit Leistungsträgern der Branche verbinden soll.

Zur Gründung des Projekts kam unter anderem Christine Clauß, Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz (CDU). In ihrer Ansprache sagte sie: „Das enge Zusammenwirken von kommunaler Beratung und pflegfachlicher Beratung der Pflegekassen ist ein wichtiger Baustein für eine gute Lebensperspektive pflegebedürftiger und hochbetagter Menschen in Dresden“. Der Beitritt zum Pflege-Netz Sachsen sei ein wichtiger Schritt, um das Netzwerk enger zu knüpfen und eine nachhaltige fachübergreifende Beratungsqualität entstehen zu lassen.

Im Gegensatz zu anderen Bundesländern betreibt Sachsen keine eigenen Pflegestützpunkte, wie es das Sozialgesetzbuch vorschlägt. Das neue Netzwerk soll alternativ dazu vorhandene Strukturen verknüpfen und leichter zugänglich machen. Sozialbürgermeister Martin Seidel (parteilos) betonte gestern, die Gründung des „Pflege-Netzes“ sei kein Startpunkt im eigentlichen Sinn. Man investiere schon seit geraumer Zeit in eine gut funktionierende und unterstützende Infrastruktur.

Um die Möglichkeiten der neuen Vernetzung voll auszuschöpfen, werden vier Arbeitsgruppen gebildet. Betroffene, Angehörige, Dienstleister und Interessierte sind eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. Entsprechende Formulare finden sich im Netz. Am 20. Januar trifft sich erstmals die „AG Erarbeitung von Beratungsstandards“. Am 3. Februar und am 21. März folgen die ersten Versammlungen der Arbeitsgemeinschaften „Überleitungsmanagement“ und „Besondere Angebote der Netzwerk-Planer“. Außerdem sollen die schon etablierten Stammtische zum Thema Pflege beibehalten und ausgebaut werden. Die entsprechenden Treffen finden im kommenden Jahr am 6. Juni und am 14. November statt.

Informationen zum Pflege-Netz gibt es an den existierenden Seniorenberatungsstellen in kommunaler und freier Trägerschaft, bei den Pflegeversicherungen sowie im Internet. jap

@ www.pflegenetz.sachsen.de

Impressum

Landeshauptstadt Dresden
Sozialamt
Sozialplanung
Postfach 12 00 20
01001 Dresden

Telefon: (03 51) 4 88 48 92
Telefax: (03 51) 4 88 48 13
E-Mail: Sozialplanung@Dresden.de

Foto: Grit Hammer

Stand: Januar 2012